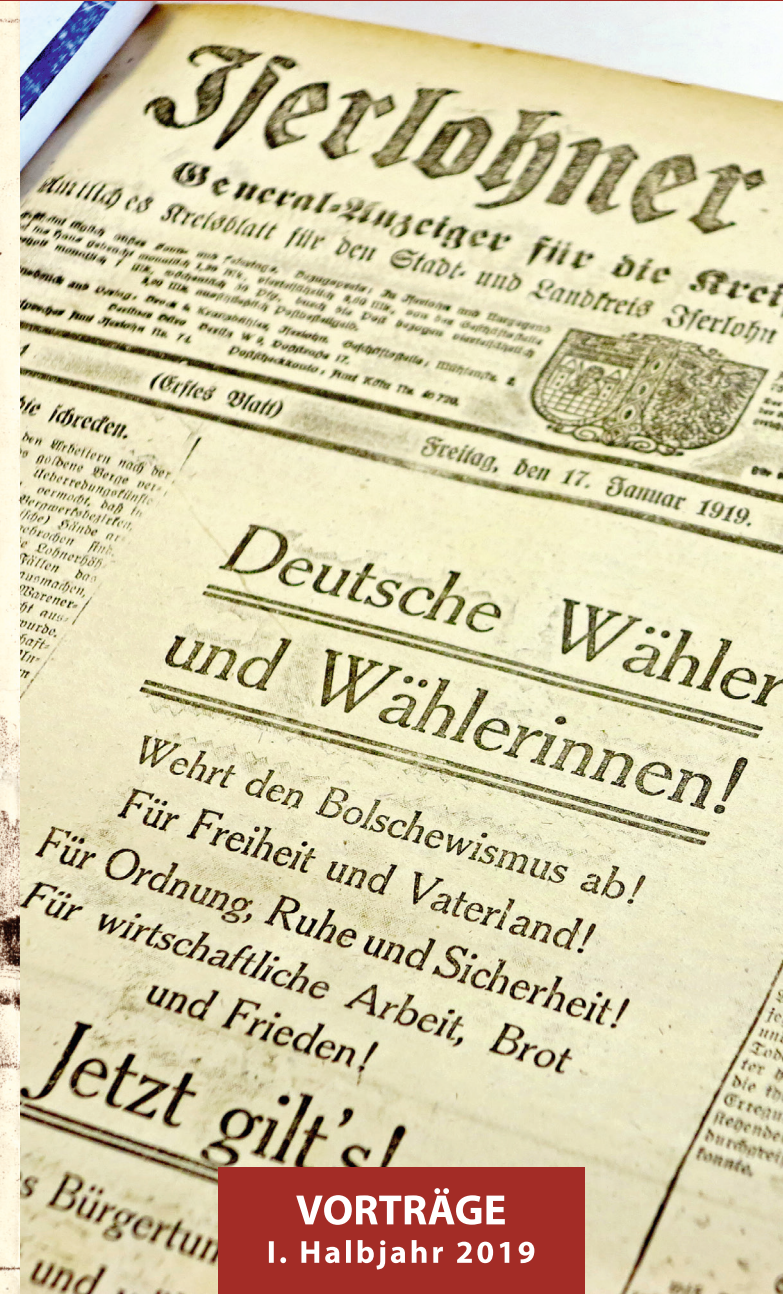
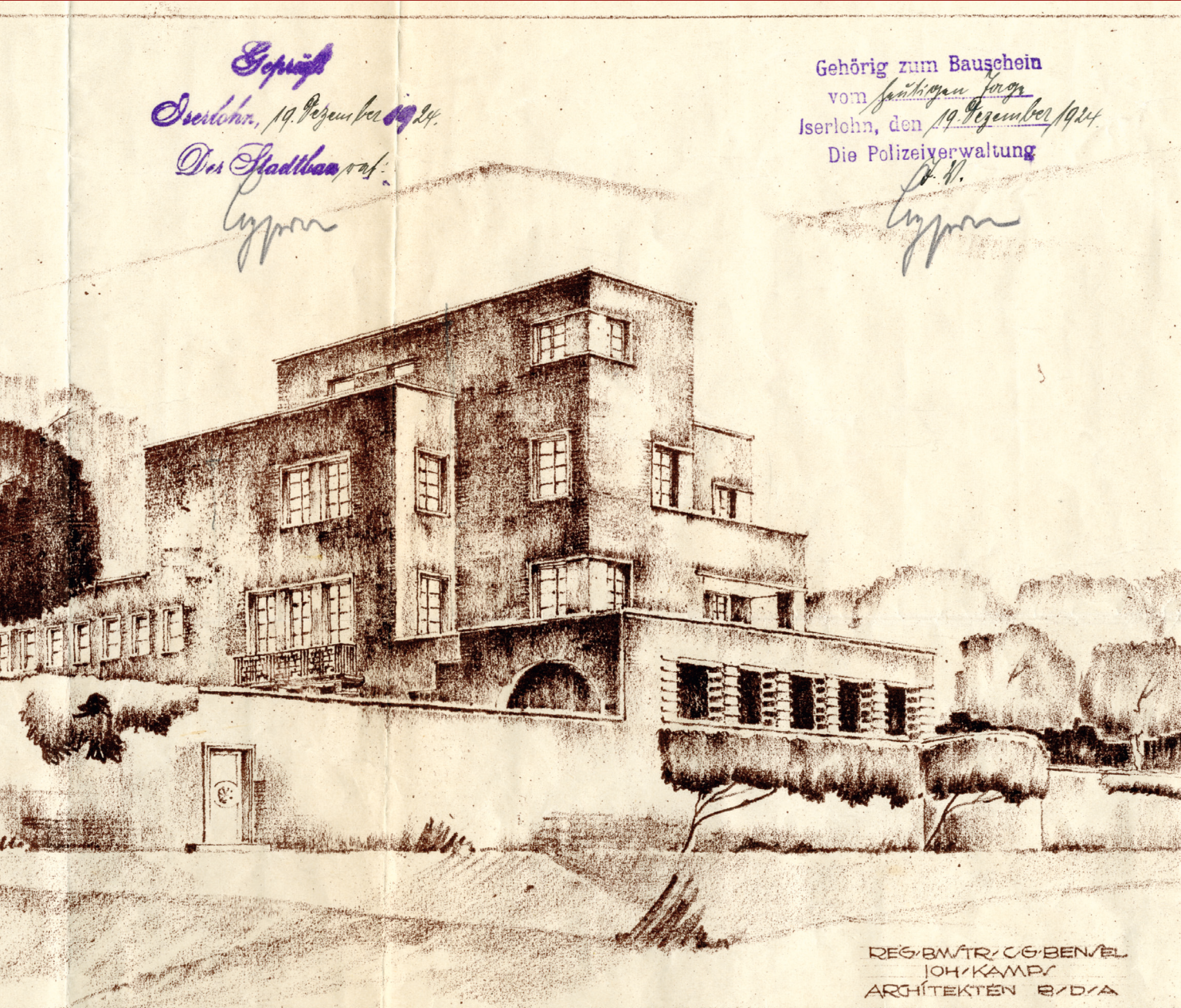




Bildnachweis:
• Titelseite des „Iserlohner Tageblatts“ vom 17. Januar 1919
mit einem Wahlauftritt der Deutschen Volkspartei (Stadtarchiv Iserlohn)
• Entwurfsperspektive der Villa Heutelbeck in Iserlohn von den Architekten
Carl Gustav Benschel und Johann Kamps, 1924 (Stadtarchiv Iserlohn)



VORTRÄGE
I. Halbjahr 2019

Stadtgeschichtliche Vortragsreihe des Stadtarchivs Iserlohn in Kooperation mit der VHS Iserlohn Themenschwerpunkt: Demokratie und Moderne

Die ersten demokratischen Wahlen im Januar und März 1919 – in Deutschland und in Iserlohn

Vortrag von Prof. Dr. Wilfried Reininghaus, Senden
Dienstag, 19. Februar 2019

Nach der Novemberrevolution 1918 kam es am 19. Januar 1919 zur Wahl der Nationalversammlung. Eine Woche später wurde die preußische Landesversammlung gewählt. Am 2. März 1919 fanden Kommunalwahlen statt. Für alle Wahlen galt das gleiche, freie und gleiche Wahlrecht für Männer und Frauen, die 20 Jahre und älter waren. Damit war die Zeit des Dreiklassenwahlrechts vorbei. Der Vortrag behandelt das Wahlrecht, die Wahlkämpfe und die Ergebnisse auf überregionaler Ebene und für den Bereich von Stadt- und Landkreis Iserlohn.

Die Jahre der Weimarer Republik in Iserlohn

Vortrag von Götz Bettge, Iserlohn
Dienstag, 19. März 2019

Schwerpunktmäßig wird die Stadtentwicklung – insbesondere der Wohnungsbau – behandelt. Die Zeit in die dieses Thema eingebettet ist, wird zunächst in einem Überblick dargestellt. Dazu gehören: die verschiedenen Parteibildungen, die Wahlkämpfe, die Ergebnisse der Kommunalwahlen sowie die Anpassung der Stadtverwaltung an die Erfordernisse der Nachkriegszeit. Das erste größere Siedlungsprojekt nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde bereits 1920 auf der Ahlingerheide zwischen Baarstraße, Leckingser Straße und der Eisenbahntrasse geplant. Auf 18 ha sollten 113 Kleinwohnungen entstehen. Das umfangreichste innerstädtische Wohnungsbauprojekt wurde zwischen 1925 und 1928 im Bereich Hindenburgstraße, Bömbergring, Duesbergstraße und Schleddenhofer Weg verwirklicht. Außerhalb der engeren innerstädtischen Bebauung entstand im Westen ab 1920 mit dem „Schlieper-Block“ eine Wohnsiedlung im Stil des Neuen Bauens.

Iserlohner Köpfe: Clementine Varnhagen (1857–1947) – eine vergessene Sozialdemokratin

Vortrag von Dr. Walter Wehner, Iserlohn
Dienstag, 16. April 2019

Über die „rote Clementine“ finden sich nur wenige Spuren in der lokalen Geschichtsschreibung, jenseits des regionalen Raums gibt es gar keine Hinweise auf sie. Dabei war sie eine der ersten Frauen Iserlohns, die in der Weimarer Zeit kontinuierlich als Stadtverordnete vor allem im sozialpolitischen Bereich tätig war. Ihr Leben (1857–1947) war von zahlreichen persönlichen wie politischen Krisen durchzogen. Verheiratet war sie mit zwei bedeutenden Iserlohner Sozialdemokraten: Ludwig Copalle, dem Mitbegründer des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (ADAV) in Iserlohn, und Eduard Varnhagen, Mitglied des Iserlohner Arbeiter- und Soldatenrates und Stadtverordneter der SPD. Clementine Varnhagen gilt als Begründerin der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und ihre erste Vorsitzende in Iserlohn. Der Vortrag versucht, ein aufrechtes Leben in schwierigen Zeiten nachzuzeichnen und zu zeigen, dass nicht nur Männer die Geschichte unserer Stadt bestimmten.

Die Villa Heutelbeck in Iserlohn und ihr Architekt Carl Gustav Bensel

Vortrag von Dr.-Ing. Jan Lubitz, Hamburg
Dienstag, 21. Mai 2019

Mit der Villa Heutelbeck entsteht 1925 in Iserlohn eines der Frühwerke des Neuen Bauens in Deutschland. Der Entwurf dazu stammt von Carl Gustav Bensel (1878–1949), einem der tonangebenden Architekten in der Weimarer Republik. Der aus Iserlohn stammende Bensel hatte seine Karriere noch in der Kaiserzeit als Regierungsbaumeister im Eisenbahnbau begonnen und führte seit 1913 in Hamburg ein eigenes Architekturbüro. Dort beeinflusste er mit Kontorhausentwürfen für die Mönckebergstraße noch vor dem Ersten Weltkrieg die Abkehr vom kaiserzeitlichen Historismus und die Entwicklung einer modernen Reformarchitektur.

Nach Kriegsende entwickelte er dann sein architektonisches Konzept des „Geformten Raums“, das er erstmals in seiner Heimatstadt Iserlohn mit der Villa Heutelbeck in die Tat umsetzte.

Der sehr verrufene Schlieperblock. Von der Notwohnung zum begehrten Quartier

Vortrag von Dr. Hans H. Hanke, Münster
Dienstag, 18. Juni 2019

In Iserlohn entstand 1928 – 1936 der „Schlieperblock“ mit 100 Notwohnungen. Die Siedlung gehört in Westfalen zu den ganz seltenen Baugruppen, die sich an der „Bauhaus-Moderne“ der 1920er-Jahre orientieren. Auch als sozialpolitisch erfolgreiches Beispiel einer Architektur für ärmere Schichten ist die Siedlung außergewöhnlich in Westfalen. 2010 hat sich eine Gruppe von Iserlohner Bürgern und Bürgerinnen gefunden, die den seit 1982 mehrfach begründeten Denkmalwert anerkannt hat. Das war der Anfang eines erfolgreichen Projektes, das schließlich gemeinsam mit der Stadt sowie der Iserlohner gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft GmbH (IGW) zur erfolgreichen Sanierung der Siedlung führte. Im Bild-Vortrag soll die Geschichte der Siedlung von 1928 bis in die Gegenwart vor Augen geführt werden.

**Alle Vorträge beginnen 18.30 Uhr
im Stadtarchiv in der „Alten Post“,
Theodor-Heuss-Ring 5, 58636 Iserlohn.**

**Eintritt je Vortrag: 4,- €
Ermäßigungsberechtigte: 2,- €**

**Tag der offenen Tür
Stadtarchiv in der „Alten Post“
Samstag, 2. März 2019**